

Pränumeration
für Arab sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
G. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ
für

Inserate:
die dreispaltige Be-
titzeile oder deren
Raum wird das Er-
stmal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. G. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Zur Feier des 18. Augusts
1853.

Der Tag, der uns den Vater hat geboren
Erstrahlt im reinsten Sonnenglanz;
Vor seinen Brüdern auserkoren
Schmückt ihn des Ruhmes Lorbeerkranz.

Ihn feiern die Millionen Treuen,
Die Habsburgs Doppelaar beglückt;
Die eines Herrschers sich erfreuen,
Den Jugendglut und Greises Weisheit schmückt.

Ihm danken wir die reichen Spenden,
Die unsres Kaisers Guld verleiht;
Den Segen, den aus vollen Händen
Die Vaterliebe reichlich streut.

Ihm danken wir der Künste Blüthe,
Der Wissenschaften schönsten Flor;
Drum preist Franz Josephs Vater Güte
Der treuen Kinder Liebeschor.

Und einen sich im treuen Bunde
Zum Dankgebet in heißer Glut;
Und weihen ihm aus eingem Munde
In Lieb und Treu ihr Herzensblut.

Drum führt mit Recht Augustus Namen
Der Monat, der ihn uns gebart;
Der in des Jahres goldnem Rahmen
Als Stern pranget immerdar.

Mög' dieser Tag auch lange glänzen,
Der vielen Völkern Glück gebracht;
Geschnückt mit Immortellen Kränzen,
In ewig grüner Jugendpracht.

Und mögen lang noch wir genießen
Des Friedens schöne Blüthenzeit;
Mög' Habsburgs Pfaden stets erspriesen,
Der Völker Glück und Seligkeit.

Correspondenz.

Pester Briefe.

XXIV.

Pest am 13. August. Die Welt ist, nach dem Ausspruche eines sehr weisen Denkers, ein großes Schauspielhaus, jeder Mensch hat seine Rolle darin, der in einem Drama, jener in einem Lustspiel, andere führen wieder ein Trauerspiel auf; wer seine Rolle am besten erlernt und dargestellt hat, der wird herausgerufen und erhält einen Preis als Künstler. In keinem Verhältnisse des Lebens tritt das mehr hervor, als in der Politik, das Publikum steht umher und reißt erstaunt Nasen und Ohren auf, man sieht die verschiedenen handelnden Personen auf der Weltbühne erscheinen, man hört sie reden, sieht sie handeln, aber man bemerkt nicht wer der Souffleur, wer der Dichter des eben in die Scene gesetzten Stückes ist. Da kommen dann die politischen Rezensenten, die s. g. politischen Blätter und geben ihr Urtheil über das Spiel auf der Weltbühne ab, was der Eine lobt, tadelt der Andere, dieser erhebt eine Action in den Himmel, welche der Andere als außer der Rolle erklärt, kurz das Treiben der Theaterrezensionen, wie es bei jedem Winkel-

blätchen vorkommt, es wiederholt sich mit den Rezensionen über die Lebensbühne in gleicher Weise. Ist eine solche Abhandlung geistreich, mit Darlegung aller Pointen geschrieben, so liest man sie gewiß gern, wenn es aber die gewöhnliche Schablonen-Arbeit ist, so erregt sie einen vollkommenen Widerwillen; — wie unzählig viele derartige Duzend-Arbeiten, ohne Gehalt, ohne Verständnis und ohne Kern, war das Publikum in neuerer Zeit verdammt, zu lesen, darum darf wirklich ein jeder Zeitungsleser herzlich froh sein, daß die orientalische Angelegenheit nunmehr in der Hauptsache geschlossen oder doch wenigstens beigelegt ist und der Mensch wieder gehörige Muße erhält, sich praktischen Dingen widmen zu können; nun wird auch der „Arader Anzeiger“ wieder aufleben und gleich einem hellen Lichte in der Wüste leuchten; wenn nur sein Einfluß ein beleuchtender, aufklärender werden möchte. Wenn mir das Wort Licht aus der Feder fließt, so muß ich unwillkürlich auch immer der Straßenbeleuchtung unserer lieben Stadt gedenken; wie viele Undankbare gibt es doch hier, die gegen unsere Stadtväter schreien und toben, als wenn sie nicht eifrig genug für die Lichtanstalten in Pest sorgten. Und doch haben sie erst kürzlich wieder Jemand als Lichtpächter angeworben, dem es obliegt, unsere Dunkelheit

Feuilleton.

Maria Kulm.

Dorfgeschichte

von

Guido Polz.

(Fortsetzung)

Es gibt keine Qual des Gewissens, welche der Leichtsinne nicht zu betäuben vermöchte. Franz war auf dem Punkte der Gatte der Wittve Walter zu werden. Das Paar war zum drittenmale in der Bergkirche aufgeboden worden. Diesmal war der alte Wenzel unter den Leuten in der Kirche und fürmte wild in seine Stube. Er preßte heute Marien an sein Herz und weinte wie ein Kind. Wohl hundertmal küßte er das Mädchen auf die Stirne, und wenn sie ihn um die Ursache seines sonderbaren Treibens frug, gab er dem Mädchen nichts zur Antwort, als: „Armes Kind!“

Am Sonntage darauf ging es im Städtchen unten festlich zu. Am frühen Morgen hatte sich Franz stattlich angekleidet und das Haus eines Verwandten, bei dem er wohnte; verlassen, um sich zu Frau Walter zu begeben. Die Wittve war in ein zierliches Gewand gekleidet, das ganz geeignet war, die Fülle ihrer Reize zu heben. Ihr Lächeln war ein seliges; du glückliche Braut, der Tochter denkst du nicht! Und Marie liegt droben am Berge in des Todtengräbers Hütte, nur wenige hundert Schritte von ihrer Mutter, Fieberdöthe und Fieberblässe jagen abwechselnd über ihr Antlitz. „Mutter,“ ruft sie wild,

„ich fluche dir, denn du hast mir ihn gestohlen, ihn; den ich so herzlich liebte! Was rührt dich mein Leid und mein Jammer? O mein Gott, ich — ich weine ja nicht mehr — ich lache ja, hahaha — denn ich will dir als Brautjungfer aufwarten.“

„Das ist eine traurige Symphonie,“ sprach der tolle Musikant vor sich hin, „aber der Teufel soll mich holen, wenn ich ihnen nicht statt dem Hochzeitskarmen ein de profundis aufspiele, daß sie an mich denken sollen.“ Er versank in ein dumpfes Sinnen und streichelte zuweilen das kastanienbraune Haar des Mädchens, indem er sich dabei einer Thräne nicht erwehren konnte. Dann drückte er plötzlich die Kleine an's Herz, denn er vermochte es nicht, seines Gefühles Meister zu werden. Marie lächelte ihn wehmüthig an. Der Todtengräber ging an's Fenster und sah ins Städtchen hinab. Der Schnee hatte einen dichten Mantel über die Landschaft gebreitet, die Föhren und Fichten mit weißem Kryskall wie mit tausend Fäden überzogen, streckten ihre buschigen Arme in den blauen Himmel hinaus, die Sonne brach eben hinter den Bergen hervor und wie tausend Demantstrahlen leuchtete und flimmerte es plötzlich von allen Seiten auf. Auf den Hütten ragten die Schornsteine wie graue Geipenster empor und der Rauch wirbelte in dichten Säulen dahin. Es war ein gemüthlicher, winterlicher Sonntagmorgen! — „Sie kommen!“ rief der alte Mann, und Todtenblässe überzog das Antlitz des Mädchens, das die Hand an's Herz preßte. „Sie kommen!“ lächelte sie kaum hörbar und neigte das Haupt zur Seite. Und wirklich tönte Musik thalwärts herauf. Voran gingen ein halb Duzend Spielleute mit Geige, Klarinette und Bratsche, dann die Brautführer und Brautjungfern, sodann Franz mit der Wittve Walter, der Erstere trüb und gedankenvoll, sie heiter und unbesorgten im schönsten Brautstande, Blumen an dem reich geschmückten Nieder. Der Jubel der Bauernburische Klang bis zu den Fenstern der Hütte herauf; je näher sie aber dem Berge

aufzuklären. Dieser Mann Gottes, ein Großhändler, handelt auch en gros mit Licht und stellt es um einen so billigen Preis, daß keiner seiner Konkurrenten mit ihm bestehen kann; alle haben sich entschlossen, ihren Lichtverlag aufzugeben, da man mit demselben auf gewöhnlichem Wege doch nicht durchdringen kann. Uebrigens wurde, nachdem über den Gegenstand sechs Jahre debattirt worden, schon jetzt beschlossen, daß in Pest die Gasbeleuchtung eingeführt werden solle und haben eben jetzt die betreffenden Programme, welche in alle vier Winde ausgestreut werden, die Presse verlassen. Nachdem einmal die Frage durch einen Beschluß entschieden ist, und die Gasbeleuchtung auf dem Papiere existirt, so kann deren definitive Einführung nunmehr auch nicht fehlen und ich habe die feste Ueberzeugung, daß wenn ich Kinder hätte, dieselben den Strahl der Gasflammen ebenso gewiß sehen würden, wie die jetzt lebende Generation sich an dem beschlossenen neuen Pfaster des Theaterplatzes erfreuen wird. Mehr Garantie bedarf es doch nicht! — Hand in Hand mit der Beleuchtung geht die Erleuchtung, aber auch für die wird nach Kräften gesorgt, sogar der Pester Lloyd will sein Scherlein beitragen, indem er vom 1. October l. J. ein Journal erscheinen läßt. Wenn man dem zukünftigen Redakteur freie Hand läßt, so kann dem Blatte, als einem Central-Organ der ungarischen Handelsinteressen, wohl eine Zukunft bevorstehen. Ich fürchte aber, die Herren Lloyd-Mitglieder werden die schöne Gelegenheit benutzen wollen, um aus diesem Journal eine Niederlage ihres journalistischen Dilletantismus zu machen, denn es gibt sehr viele unter den Actionären, die nur in dieser Voraussicht Beiträge zu der Kautio n zeichneten. Was dann daraus hervorgehen wird, bedarf wohl keiner weiteren Erklärung. — An sonstigen Tagesbegebenheiten sind wir heute ziemlich arm; gestern ist eine städt. Deputation nach Wien gereist, um der abreisenden Maria Henrica eine Glückwunsch-Adresse zu überbringen. Im Deutschen Theater spielt Herr Hendrichs von Berlin, im Osner Sommertheater Herr Nestroy; Pepita kommt nächste Woche. Gestern war in Ofen in der Neustadt ein bedeutendes Feuer; drei Häuser wurden verzehrt. Voila tout.

Wien, 12. August.

Th. R. Die Expedition zur Förderung der katholischen Mission in Central-Afrika wird gegen Ende August nach Alexandrien sich begeben. Der Missionsleiter, Dr. Knobloch, wird der Expedition bis Kairo entgegen ziehen, um sie auf dem beschwerlichen Wege durch die Wüste nach Chartum zu geleiten. Einen sehr nützlichen Vorschlag lesen wir in dem „Annotatore Ariolano“, nehmlich daß die vaterländischen Schiffscapitaine, wenn sie fremde Länder besuchen, sich Samen englischer Gewächse verschaffen sollten, um damit in der Heimath Anbauversuche vornehmen zu können. Bei der letzten Versammlung des schlesischen Forstvereins in Oslau kam es zur Sprache, daß das Jarnkraut statt des Seegrases zur Füllung von Mattagen benützt werden kann. Es wird zu dem Ende eingeknetet, und wenn es auf der Blattspindel gedörret, wird es sehr elastisch, geruchlos und nimmt kein Ungeziefer auf. Wenn auch der berühmte Wetterprophet uns im August heiße Tage und wenig Regen ankündigte, so ist seine Versprechung bis jetzt wenigstens noch nicht eingetroffen, denn wir hatten seit dem 1. d. M. sehr regnerische und kalte Tage, die eher auf October schließen lassen, als auf des Hochsommers sengende Glut. Diese herbliche Kühle vereitelt auch das El Oled in den Räumlichkeiten des Speel's, welches zu Ehren der spanischen Gesandten und zum Vortheile einer neu zu errichtenden Kinderbewahranstalt für die Vorstadt Leopoldstadt auf Veranlassung des Secretärs des Carltheaters Herrn Franz von a b a n d e r l i c h, wie der Zettel sagte, stattfand. Der hohe Eintrittspreis von fl. 2 G. M. und der kalte Abend erzielten nur einen sehr spärlichen Besuch des Publikums, welches sich in dem Salon aufhielt. Auch Pepita war anwesend und man war zufrieden. Die Luftfahrt des Aeronauten Eugen Godard wurde durch einen heftigen Wind vereitelt und findet in nächster Woche statt. Herr Burkhart, Assistent an der kais. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, wird den Luftschiffer begleiten, um eine Reihe meteorologischer Beobachtungen auszuführen. In der Arena zu Gernals hat Herr Ludwig Wöbber ein neues Stück mit vorgeführt unter dem Titel: „Zeipperl.“ Der Verfasser dieser Localposse genügend bekannt durch eine Reihe von schlechten Stücken hat die Zahl derselben vermehrt. Das Stück ist durch und durch Unfug, Witz vermischen wir gänzlich, außer wenn im Stößen, Niederwerfen und Herumbalgen das komische oder witzige Element zu suchen wäre. Die Musik vom Capellmei-

ner Storch ist abgeschmackt, mit einziger Ausnahme eines gut zusammengestellten Duoblets. Die Darsteller waren bemüht die schlechte Mache über dem Wasser zu halten was jedoch nicht gelungen. Im Sommertheater zu Fünfschüttel findet zur Benefice des Komikers Nott ein Schwanz von Böhmen statt. „Die falsche Pepita“ ist der Titel dieser Parodie. Unter den neueren literarischen Erscheinungen verdienen die Soldatenlieder von Dr. Vogel eine lobende Anerkennung und Empfehlung.

Debrecin, den 12. August.

(Marktbericht.)

Sonntag den 7. d. begann der Debrecinermarkt bei einer ungeheuern Hitze und Staub, so daß man zu ersticken glaubte, und doch strömten die Käufer in Massen hinaus auf dem sogenannten Produkten-Platz, der Verkehr war sehr lebhaft, so daß die meisten Waaren abgesetzt wurden. In Manufaktur-Waaren ist seit vielen Jahren nicht so viel gemacht worden als diesen Markt. Auch die Einkassirungen gingen ziemlich ein.

Zipser-Waaren, als: Feinwand, Kümmel, Erbsen, Linsen und andere Hülsenfrüchte wurden schnell vergriffen und zu sehr guten Preisen veräußert. Producten-Preise in G. M.: Einspur-Wolle von fl. 90 bis 110, Roshäute von fl. 5 bis 7, Rühhäute von fl. 10 bis 12, Ochsenhäute von fl. 17 bis 21. Das Paar Schafe, Kappen genannt von fl. 8 bis 10. Wachs und Honig feiner am Plage. 30grädiger Spiritus die halbe 16 bis 17 kr. Slibovitz 15 bis 16 kr. Frucht per Kubel feiner Weizen fl. 7 bis 8, Halbfrucht fl. 4 1/2 bis 5, Korn fl. 5, Gerste 4 1/2 bis 4 3/4, Hafer fl. 2 1/2. Die Geschäfte wurden immer lebhafter, so daß der Gegenwärtige zu einen der besten Laurenzi-Märkte zu zählen ist.

Bermischtes.

Wir haben, schreibt das in Klausenburg erscheinende „Hetilap“, einen schönen Zug zu melden, der hinlänglich darthut, daß die Kunst oft dort die wärmste Unterstützung findet, wo man sie am wenigsten suchen würde. Als Racvinski mit seiner Schauspielergesellschaft nach Kronstadt reisen wollte, kam er wegen der Reisekosten in Verlegenheit. Als der Kronstädter Schlossermeister, Georg Szabo, von der Geldklemme des Direktors hörte, bot er ihm die Frucht seines mehrjährigen Fleißes, 500 fl. G. M., die er in der Sparkasse liegen hatte, als Darlehen an, damit nur einmal ungarische Schauspieler nach Klausenburg kommen. Daß diese jetzt dort sind, ist größtentheils dem ehrlichen Schlossermeister zu verdanken.

Hermannstadt, 12. August. In den benachbarten Dorfe Gurarou ist gestern aus einem bedauerlichen Versehen eine Bauerin erschossen worden. Ein Finanzwachauffeher wollte einen herumlaufenden bissigen Hund erschließen, bemerkte aber unglücklicherweise die Bauerin nicht, welche eben im Begriffe war den Hund an die Kette zu legen, als das tödtliche Blei sie traf.

Wiener Fruchtbörse vom 13. d. In Weizen wurden circa 20.000 Mezen zu 6 Groschen höheren Preisen gemacht. Banater loco Wieselburg (84—89 1/2 Pfd) a fl. 13.18—15.—, detto loco Wien (86—87 1/2 Pfd) a fl. 14.15—14.48, ungar. loco Preßburg (85 Pfd) a fl. 13.15; 200 Mezen Halbfrucht (78 Pfd) a fl. 8.44; 9000 Mezen Korn mähr. (78 1/2 Pfd) a fl. 10.—, detto neue Waare (77 1/2—79 1/2 Pfd) a fl. 9.30—9.54, detto loco Wien (78 Pfd) zu fl. 9.24—9.30 und 1900 Mezen Hafer (48—50 Pfd) a fl. 5—5 1/2 tranfite, neue Waare (49—50 Pfd) a fl. 4.45. Die Mehlpreise blieben unverändert. Für Meys waren Käufer, aber keine Angebote.

Pest, 13. August. (V. D. M. G.) Getreide. Bei dem starken Verluste mit dem unter gegenwärtigen Umständen die Müller arbeiten, (man spricht von fl. 10—12 pr. Malter, 15 Pester Mezen) kann es nicht anders kommen, als daß selbe im Einkaufe soviel wie möglich zurückhaltend sind, — und auch am gestrigen Wochenmarkte blieben die hiesigen Weizenlager ganz unbeachtet, und bloß die wenige zu Lande zugeführte neue Waare fand je nach Qualität a fl. 16—17 1/2 raschen Absatz, und zwar aus dem Grunde, weil die Abnehmer bei einem Kaufe direkt vom Produzenten ein kernreicherer Maß als vom Händler erzielen. — Daß aber die Weizenbesitzer vor der Hand von ihren Forderungen nicht weichen wollen, findet darin seine Erklärung, weil die hiesigen Lager von schwerer alter Sorte ganz unbedeutend sind, und für deren Cigner auch keine Aussicht vorhanden ist, neue Waare, selbst viel geringerer Qualität, an den Erzeugungslägen sich billiger anschaffen zu können. — Die nominalen Marktpreise sind: alter Weizen von fl. 16 1/2—19 1/2, neuer fl. 16—17 1/2, Halbfrucht fl. 12—13, Korn fl. 12 1/2, (von beiden letztern wenig Vorrath) Gerste, braunmässige bis fl. 10 gehalten. Hafer fl. 6 kr. ohne Absatz. Futuruz fl. 9 3/4—10 3/4 pr. Pester Mezen.

Urad. Gestern als am Vorabend des glorreichen Geburtstages Sr. k. k. apostolischen Majestät unsers allgeliebten Kaisers Franz Josef des I. ward die Stadt festlich beleuchtet, ebenso fand im Theater bei Beleuchtung des äußern Schauplatzes eine Fest-Vorstellung statt.

kamen, je ernster wurden sie und die Glocke tönte von Kirchturm. Nun gehen sie über den Friedhof, der Schnee knistert und raschelt unter ihren Füßen, sie sind in der Kirche.

Der alte Wenzel hatte seinen Sonntagrock angezogen und nahm Marien bei der Hand. „Du mußt mit zur Kirche.“ — „O mein Jesus!“ rief Marie zum Tode erschreckt, „ich soll dabei sein?“ — „Weil du dabei sein mußt,“ drängte der Alte. Er wartete ihren ferneren Widerspruch nicht ab und zog die Armgste, welche den bitteren Kelch des Leidens bis auf den letzten Tropfen leeren sollte, nach sich. Die Kirchthüre blieb halb angelehnt und Wenzel barg sich mit dem Mädchen hinter einem Säulenversprunge. Die Hochzeitsgäste standen bereits vor den marmornen Schranken des Hochaltars, der alte sechzigjährige Pfarrer im weißen Chorhemde hatte die Hand erhoben — das Brautpaar kniete vor ihm, und Marie? Sie weinte bitterlich.

„Willst du ihm angehören, für Zeit und Ewigkeit?“ frug der Pfarrherr.

„Ja!“ sprach die Braut fest.

„Nun denn so verbinde ich!“ —

In diesem Augenblicke donnerte ein kräftiges „Halt!“ aus dem hintersten Raume der Kirche und der Todtengraber, Marien rasch mit sich vorreißend, stand mit einemmale hart an dem Brautpaare. „Du sollst ihm nicht angehören!“ rief er mit einer Stimme, welche tief in das Mack dieses Weibes eindrang, „denn du sollst dich nicht zum zweitenmale vermählen, Meineidige — kennst du mich nicht mehr?“ — „Wenzel!“ freischte das Weib und sank zu Boden.

Die Menge hatte athemlos diesem Manne Platz gemacht, welcher dieses Weib heben machte, daß noch vor einigen Monaten strahlend vor Freude in die Kirche getreten war. Die Weiber beschäftigten sich um die Frau, welche noch immer am Boden lag und sich nur langsam zu erheben vermochte.

„Die Heirat findet nicht statt,“ fuhr Wenzel mit erhobener Stimme fort, „denn ich verbieth es. Was glogt ihr mich an wie lebendige Säulen, glaubt

ihr, der Narr redet aus mir? Ich sage euch, ich bin ihr Mann, diesem Weibe vor achtzehn Jahren angetraut. Frischhauf Theres;“ besinne dich, du hättest wohl deinen lieben alten Mann aus diesen Falten nicht erkannt? aber die Zeit hat meinen Schädel gekleidet, meine Knochen zusammengeschnitten, du schwaches Weib, du treue Mutter; und die Todten werden zu Zeiten wieder lebendig, um mit den Sündern ins Gericht zu gehen.“

Die Frau des alten Muskers wurde abermals ohnmächtig, und mußte hinausgetragen werden. Franz wollte ihr folgen, doch der Mann faßte ihn wüthend an der Schulter. „Du wirst mir stehen Dube!“ donnerte er mit furchtbarer Stimme. „Du hast nichts mehr mit diesem Weibe zu schaffen. Wie er nun dasieht, der meinem Kinde alles Glück des Lebens geraubt! Geh! hin zu allen Teufeln, du bist nun beklagenswerther als sie!“

Das Volk, ein stummer Zeuge während dieses schauerlichen Zwischenpiels, nahm lebhaften Antheil an dem Alten. „Der Wenzel Walter vom Herrenhofe!“ riefen die älteren Leute, welche sich seiner noch erinnerten. „Sa der Walter, den ihr gekannt habt!“ wiederholte dieser, nahm sein weinendes Kind an der Hand und ging stolz mit ihr durch die aufgeregte Menge. Das Fest war für sie vorbei, die jungen Leute ärgerten sich, daß sie um den Tanz und die Lustbarkeiten des Tages gekommen waren, den Mädchen ging es nicht anders, aber sie freuten sich doch im Stillen, denn sie hatten Frau Walter wegen ihres Stolzes nie recht leiden mögen. Alle waren indessen durch diesen Vorfall entschädigt, der ihnen lange zu sprechen gab. Am meisten beschäftigte indeß die Leute der alte Walter selbst, den man längst für Tod gehalten hatte; man wußte sich seiner Wiederkehr gar nicht mehr zu erinnern, denn in Kulm hatte man ihn schon längst zu den Todten gezählt. Er war indessen wohlbehalten aus dem Grabe der großen Welt wieder nach der Heimat zurückgekehrt, wenn auch als ein anderer, denn man ihn vor achtzehn Jahren gekannt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

M. Den 13. d. „Die Affentirung“ zum Vortheile des Komikers Herrn Niclas. Der Verfasser dieser Posse ist Herr Niclas selbst, und hat derselbe den Weg der meisten Possenfabrikanten eingeschlagen, die nur auf Kosten der Sittlichkeit und des Anstandes wüthig zu sein glauben. Von Seite des männlichen Publikums wurde viel gelacht, und applaudirt, ob aber solch' ein Beifall sichhältig ist, bleibt in Frage gestellt. Das launige Spiel des Fel. Wesold, die wirklich für ihr zartes Alter das Mögliche leistete, und bei Fleiß und Ausdauer einer schönen Zukunft entgegen sieht, verdiente den ihr in Uebermaß gespendeten Beifall. Herr Niclas (Peterl) wie immer in solchen Rollen ausgezeichnet. Warum Hr. Julius (Waldinger), der einen 60jährigen Mann darzustellen hatte, in schwarzer Locken-Frisur erschien, bleibt ein unauslöschbares Räthsel.

Den 15. „Kampf“ Benefice der Frau Rosenschön. Ein übervolles Haus. Die Posse gefiel allgemein. Hr. Julius (Kampf) leistete Vorzügliches, ebenso Hr. Niclas (Gabriel). Die Episoden ließen viel zu wünschen übrig.

Sommertheater.

Heute Donnerstag:

D u k e l T o m.

Amerikanisches Zeitgemälde in drei Abtheilungen und einem Vorspiele, aus dem Englischen von F. C. Nordstern.

Wiener Ziehung vom 13. August.

56. 83. 52. 47. 62.

Letzte Einlage Montag den 22. August.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“
Die Herren: David Szikely, k. k. Mittelmeister von Kilyan. — P. Papp, Handelsmann von Bojga, — Jos. Dinges, Handelsmann von Broos. — D. Bogdányi, Handelsmann von Hatseg. — A. Bopp, Handelsmann von Bojga. — Jakob Weiß, Handelsmann von Lugos. — M. Deutsch, Kaufmann von Lugos. — Leop. Klein, Handelsmann von Karansebes. — Mich. Sant, Ingenieur von Lugos.
„Zum König.“
Die Herren: Michael Valentin, Bräuerei-Besitzer von Baja. — Jos. Groß, Gutspächer v. O-Zehertó.
„Zu den drei Königen.“
Die Herren: M. Guttmann, Kaufmann v. Vecsfa. — Amb. Káros, Notar von Nagyszalu. — Johann Detlef, Zimmer-Polier von West. — St. David, Kastner von Kétegyháza. — M. Herrmann, Handelsmann von Ubrudbánya. — Mich. Ferenczy, Kaufmann von Ubrudbánya. — Karl Wegoviszewicz, Wirtschaftsbeamter von Blumenthal. — Leop. Steinbach, Rentmeister von Sibisch.

„Zum Löwen.“
Die Herren: Joh. Lichtensteiger, Geschäftsmann v. Broos. — Josef Petrus, Ingenieur, v. G. Wardein.
„Zur Eisenbahn.“
Die Herren: W. Rakofsky, Gutsbesitzer, von Tornya. — D. Szikly, Advokat, von Makó.
„Zum Lamm.“
Die Herren: J. Schönfeld, Kaufmann, v. Kétegyháza. — M. Ursinyi, Lehrer, von Kétegyháza. — S. Tugany, Notar, von Szepes. — Frau M. Rosensthal, Kaufmanns-Gattin, von Kovátszáz.
„Im Seiler'schen Gasthause.“
Die Herren: J. Spitz, Kaufmann, von Petris. — Josef Kohn, Kaufmann, von Gsermó. — David Groot, Kaufmann, von Miskolc.
„Im Weisthew'schen Gasthause.“
Die Herren: Johann Tuka, Hermann Fürst, und Georg Schweg, Kaufleute, von Karlsburg.

Caracsony. — Antonovits. — Die Frauen: Lazarini. — Lazarovits. — Premmer.
13 Die Herren: Schalk. — Schumann 2 Sige. — Schloß. — v. Varjon. — Stern.
14 Die Herren: v. Brennerberg 4 Sige. — Luig. — Schmidt.
15 Die Herren: Vassilovits. — Roth. — Ehrengruber. — Tavas. — Rosenbergs 2 Sige.
16 Die Herren: Takatsyi 2 Sige. — Stürmer. — v. Krumer. — Dhwald. — Janko.

Abgereist.

14. August. Die Herren: v. Makra. — Tzikuß. — Bogdányi. — Dinges. — Papp. — Kollman.
15. Die Herren: Deutsch 2. Sige. — Brotschöpfky und Sohn. — Killin und Sohn.
16. Die Herren: Kuradz. — Kruak. — Bartosy. — Sztoifovits. — Dieman. — Szupay.
17. Die Herren: Schloß. — Julius. — Nofls. — Deutsch. — Weiß. — Sont. — Theill. — Fabricius. — Langer. — Oberlieut. v. Pittner. — Oberlieut. v. Maricsky. — Die Frauen: Menzele. — Bongray.

Arad-Beister Giffahrt.

Angelommen:

12. August. Die Herren: Mittm. v. Szekely. —

Ämtliche Anzeigen.

2400-ik sz. Árverési hirdetmény.

A magas cs. kir. pénzügyi Ministeriumnak 1853. évi júliushó 9-én 17589/773 szám alatt kelt rendeleteivel a nagyváradi só-pájtának dohány-raktára leendő átalakítása elrendeltetvén, ezen munkák iránti árlejtés Nagyváradon a cs. kir. építési hivatal irodájában folyó évi augusztus hó 17-ikén, reggeli 10 órakor, fog megtartatni.

A költségek következőleg számlálták:

1. Földmunkákra	636 fl. 1 kr.
2. Kömüvesmunk. anyaggal együtt	3658 „ 31 1/2 „
3. Ácsmunkára	2317 „ 16 „
4. Asztalosmunkára	254 „ — „
5. Lakatosmunkára	449 „ 18 „
6. Úvegsmunkára	396 „ 24 „
7. Festőmunkára	123 „ 6 „
8. Az ellenőri lakban aprób javításokra	33 „ 43 3/4 „
Összesen	7868 fl. 20 1/4 kr.

pengő pénzben.

Vállalkozni szándékozók tehát 10 száztöli bänpénzzel ellátva, a fent kitelt napon megjelenni ezenel meghívattatnak.

Az ezen munkálatokra vonatkozó terv s egyebh okmányok, valamint a szerződési feltételek mai naptól fogva a Nagyváradi es. kir. építési Hivatal irodájában megtekinthetők.

Vicitations-Kundmachung.

Bezüglich der, mit hohem k. k. Finanz Ministeriums Erlaße vom 9-ten Juli 1853 Z. 17589/773 genehmigten Bauherstellungen zur Umgestaltung des Großwärdener Salzstadel zu einem Tabaksmagazine, wird in der Kanzlei des k. k. Districtual-Bau-Amtes zu Großwärdin am 17-ten August l. J. Vormittags 10 Uhr die Vicitation abgehalten werden.

Die Kosten sind veranschlagt:

1. Für Erdarbeiten	636 fl. 1 kr.
2. „ Maurer-Arbeit sammt Material	3658 fl. 31 1/2 „
3. „ Zimmermanns-Arbeit sammt Material	2317 fl. 16 „
4. „ Tischler-Arbeit s. Material	254 „ — „
5. „ Schlosser „ „ „	449 „ 18 „
6. „ Glaser „ „ „	396 „ 24 „
7. „ Anstreicher „ „ „	123 „ 6 „
8. „ kleinere Reparatur Herstellungen an des Controllors Wohnung	33 fl. 40 3/4 „
Zusammen:	7868 fl. 20 1/4 fr.

Conv.-Münze.

Unternehmungslustige Werkmeister werden daher hienit eingeladen, mit einem 10 perzentigen Reugeld versehen, am obbestimmten Tage zu erscheinen.

Der Bauplan und sonstige Baubehelfe, sowie die Contract-Bedingnisse können vom heutigen Tage bei dem k. k. Districtual Bauamte zu Großwärdin eingesehen werden.

Vicitations-Kundmachung.

Das hohe k. k. Finanz-Ministerium hat mit Erlaß vom 14. Juli 1853 Nr. 17589/773 die Reparationsherstellungen an dem k. k. Tabak-Colonie-Auffebers-Quartiere zu Jafert, nebst den Neubau einer Stallung daselbst, mit den nachstehenden Kosten genehmigt, u. s. Für die Maurer-Arbeit 570 fl. 59 1/2 fr. „ Zimmermanns-Arbeit 678 „ 33 1/2 „ „ Tischler-, Schlosser- und Glaserer-Arbeit 167 „ 22 1/2 „ Zusammen 1416 fl. 55 fr.

in Conv.-Münze.

Diese Baulichkeiten werden im Vicitationswege im Bauß und Vogen an den Mindestfordernten hint angegeben und wird die Minuendo-Vicitation am 24. August d. J. 9 Uhr früh, im Locale des k. k. Bezirks-Bauamtes zu Arad (Gorray-Gasse, Wistub'schen Hause) abgehalten, wozu Unternehmungslustige mit dem 5% Reugelde versehen, eingeladen werden

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Vicitation in der k. k. Bezirksbauamts-Kanzlei zu Arad, mit dem classenmäßigen Stempel und Reugeld, dann genau bezeichneter Adresse des Offertgebers versehen, portofrei angenommen; und können bei dieser Behörde der Plan, Vorausmaß und Vicitationsbedingnisse eingesehen werden.

Sollte nach der vollzogenen Vicitation, das mündliche Ergebnis einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben.

Die schriftlichen Offerte werden erst nach beendeter Vicitation eröffnet, und findet hienach ein weiterer Anbot unter gar keiner Bedingung statt.

Arad, am 13. August 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte.

3020. sz.

Hirdetés.

Aradmegye es. k. törvényszéke által aradi lakosnó Junga Károlynó született Árgay Róza ellen a csödület megnyitása elrendeltetvén, tömeggondnoknak Bogdányi Gergely, perügylőnek Varjassy János ügyvéd kineveztetik, a hitelezőknek azon törvényszék előtti megjelenésükre pedig f. e. november 2. és 4-ik napjai határidőül azon felszólítás mellett kitűzettek: hogy mind azok, kik a csödületi tömegeből bármelley jogzimmel valamit követelnek, ezen kitűzött határidőre keresetüket a szükséges bizonyítványokkal gyámolítva okvetetlenül beadják, minthogy különben később beadandó követeléseiknek hely nem adatik.

Kelt Aradon a es. k. megyetörvényszéknek 1853-ik évi augusztushó 5-én tartott üléséből.

Megyetörvényszék h. Elnöke

Bánhidy Albert.

Szävics Miklós,

(P. H.)

jegyző.

Kundmachung

Von Seite des k. k. Arader Landesgerichtes ist wieder die Arader Einwohnerin Frau Rosa Junga geborne Árgay der Concurs eröffnet worden, zum einstweiligen Massa-Curator ist Gregor Bogdányi, zum Titul-Curator Johann Varjassy ernannt. — Zur Einberufung der Gläubiger ist der 2., 3. und 4. November l. J. bestimmt worden, mit dem Bemerkten, daß alle jene, welche eine rechtliche Forderung wieder die Concursumasse haben, ihre mit Belegen versehene Forderungen zur bestimmten Zeitfrist bei diesem k. k. Landesgerichte einreichen mögen; — denn die später einzureichenden Forderungen werden nicht berücksichtigt werden.

Aus der zu Arad den 5. August 1853 gehaltenen Landesgerichts-Sitzung

Landesgerichts subs. Präses:

Anton Bánhidy.

Nicolaus Szävics.

Notar.

Árverési hirdetmény.

Nehai Mayer Károly árva tömegéhez tartozó egy négyüléeses zoldre festett, rugonyos és fedeles kocsi aradi járásbíróóság által f. e. 4178 sz. a hozott végzés következtében f. e. augusztus 19-én fötteren a városház előtt d. e. 9 órakor árverésnek ki fog tetetni.

Bonts Dóme, s. k.

aradi h. járásbíró.

6813-ik sz. a. 1853.

Hirdetmény.

A helybéli g. e. új paplak, a fenálló terv, költség kivétel szerint lévén elkészítendő; a vállalkozni szándékozók e hó 22-iki reggeli 9 órakor, a városháznál tartandó árlejtésre meghívattak.

Aradon augusztus 8-án 1853.

Horváth A.

h. polgármester.

Nr. 274.

Kundmachung.

Das pro Aerario sequestrirte, mit der Schanksgerechtigkeit versehene Ferdinand Scheinert'sche Haus in Arad sub. Nr. 16 wird laut k. k. Finanz-Bezirks-Direktions-Berordnung dd. 15. Juli 1853 Nr. 74677 am 22. August l. J. Früh 10 Uhr bei dem Arader k. k. Cameral-Mauth-Amte im Wege einer öffentlichen Vicitation vom 1. November 1853, bis Ende October 1854, auf ein Jahr in Pacht gegeben.

Arad den 8. August 1853.

Johann Kározy,

k. k. Einnehmer.

Privat-Anzeigen.

Pacht-Anzeige.

Die im Weichbilde der Stadt Arad liegenden sämmtlichen Acker- und Wiesgründe und darauf befindlichen Gebäude der Wittwe Frau **Katharina Urbányi** sind zu verpachten, und hierüber zu verständigen, mit der in der Lammgasse, im v. **Szalbeck'schen** Hause wohnenden Eigenthümerin. 1-3

Ein Szállás

in der Postura, bestehend in einem Weingarten, einem kleinen Ziergarten mit Obstbäumen ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 1-3

Ein Dampf-Apparat

im Bräuhaus zu Simand an der Landstraße gelegen — ein Hof von 6400 □ Klaftern, nebst einer Trockenmühle und Stallung ist aus freier Hand im Lizitationswege am 15. September d. J. an den Meistbietenden zu verkaufen. Kaufsüchtige belieben sich an obbenannten Tage im Bräuhaus all dort, in den Vormittagsstunden einzufinden.

Wilh. Berger & Comp

Hirdetmény.

A petrisi uradalmi erdőkben több ezer sertésre való makkoltatás kiadandó. Bővebb tudósítást nyerhetni Petrisen az uradalmi irodában.

Kundmachung.

In den Petriser herrschaftlichen Waldungen, ist eine Eichelmastung auf mehrere tausend Stück Schweine zu verpachten. Nähere Auskunft erhält man in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Petris.

Knoppern-Lizitation.

Die Knoppern-Lese in der Herrschaft Vadász wird am 23. August l. J., an Ort und Stelle lizitando verkauft.

Wohnungen zu vermietthen.

In der Schlangengasse Nr. 266 (wo sich das k. l. Platz-Kommando befindet) sind drei große Wohnungen, eine mit 6, und zwei mit je 7 Zimmern, sammt allen Neben-Bequemlichkeiten, wie auch zwei lichte geräumige Kellerwohnungen, zu vermietthen, und mit 1-ten November l. J. zu beziehen. Näheres im benannten Hause.

Haus zu vermietthen.

Das niedeliche Haus in der Spitalgasse mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden und Wagenschoppen, nebst Brunnen im Hofe, ist zu verpachten; worüber zu verständigen mit der Eigenthümerin, im Graf **Torrav'schen** Hause. 2-3



Bei dem Gefertigten, in der Hauptgasse, Nr. 981, im eigenen Hause, ist jede Gattung Bauholz, wie auch gute Qualität Brennholz zu verkaufen. Arad im Juli 1853.

(13)

Eichelmastungs-Anzeige.

In der Herrschaft **Sikula** (Arader Comitat) werden am 4-ten September a. e. auf mehrere tausend Stücke Schweine Eichelmastung lizitando im kleinen wie im großen Quantum dem Meistbietenden hinausgegeben. Die Eichelmastung ist eine vollständige mit Wasser hinlänglich versehen. Pachtlustige, die darauf reflectiren, belieben sich am bestimmten Tage um 9 Uhr beim Kastenamte einzufinden. Auch können früher die Waldungen mittelst dem herrschaftlichen Förster zur Besichtigung gezeigt werden. 2-3

Von Seite der ärztlichen Direktion der

Natur-Heil-Anstalt

LUNKÁNY

wird allen denjenigen, welche gewillt sind die Anstalt zum Gebrauche der **Kaltwasser-Kur** (welche bis Ende September dauert) zu besuchen, zur Kenntniß gebracht, daß durch den in diesen Tagen theils bereits erfolgten, theils erfolgenden Abgang mehrerer pl. t. Gurgäste **Unterkunfts-Localitäten** disponibel worden, für welche, über gefällige Zuschriften **Vormerkungen** besorgt **Lunkány** am 8. August 1853.

Med. & Chirurg. Dr. J. W. Fischhof.

Figyelmeztetés.

Alóliirtnak van szerencsége ezennel jelenteni, miszerint nála folytosan mindennemű **épületek**, u. m. **gerendák, fedélfák**, s a l a legjutányosabb áron kaphatók.

T. ez. építészek valamint asztalos- és ácsmester urak számára különösen ajánlható a **padolati deszkák**, melyek 6-7 ölnyi hosszúságra készítve, egy különösen erre szánt színben szárításra kitétetvék, minden tetsző hosszúságra levágnak.

Továbbá minden hosszúságú és vastagságú **gerendák**, kitünő szép **fa-lapok** (Fournier), jó **zsendelyek** és **zsendely- és köfedelekre** való kitünő **léczek** kaphatók.

Molnármeister urak számára alóliirt **vizi- és szárazmalomkereket**, valamint minden egyéb szükséges fákat

a legjutányosabb áron

ajánl.



Az eladó-raktár létezik

Klein M.-nél,

gőzfürészgép, föuteza, 989. sz.

Avertissement.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm stets alle Gattungen **Bauholz**, als: **Trame, Gesperre** u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Vorzüglich empfehlenswerth für die pl. t. Bauherren, so wie für die Herren Tischler- und Zimmermeister sind die **Fußbodenbretter**, welche in 6-7 Klafterlänge verfertigt in einer eigens hiezu bestimmten Remise gut unterspandelt zum Trocknen vorrätzig sind, und in beliebiger Länge abgeschritten werden.

Ferner sind schöne **Pfosten** in jeder Stärke und Länge; besonders schöne **Fournier** in allen Gattungen, gut **genuttete Schindeln** und besonders schöne **Schindel- und Ziegeldachlatten** zu bekommen.

Den Herren Müllermeistern empfiehlt der Gefertigte **Wassermühl- und Hofmühl-Räder, Kreuzarme, Wasserräderfahling, Tendeln** und **Gründeln** zu den möglichst billigsten Preisen.

Das Verkaufslotal befindet sich bei **M. Klein,**

Dampf-Sägemaschine, Hauptstraße Nr. 989.

Franz Klein.

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.

Hiezu zwei Beilagen: Verlagsbücher und Preßgerm-Anzeige.